

SCHOOL-SCOUT.DE



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Die Fabeln des Phaedrus

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



Echt tierisch – die Fabeln des Phaedrus

Redaktion Latein



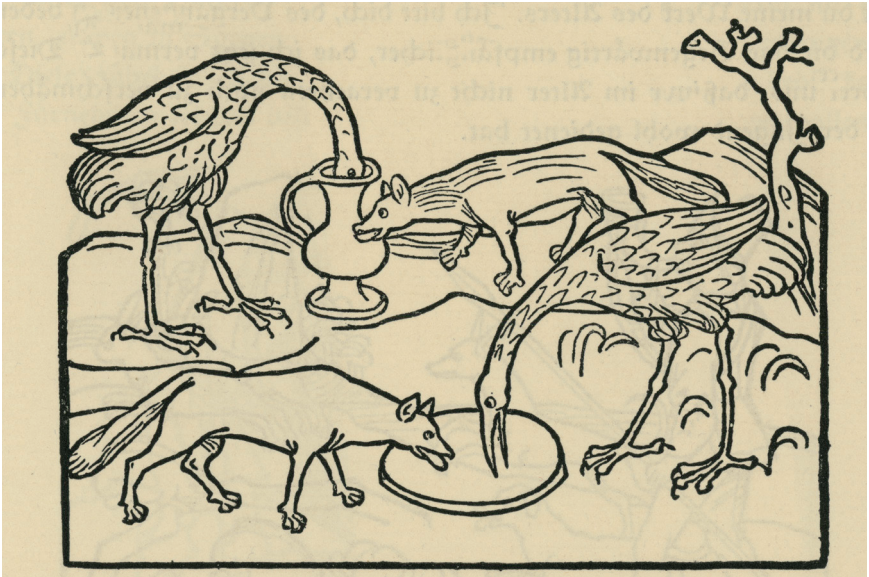
© alg images

Die Unterrichtshefte *Echt tierisch – die Fabeln des Phaedrus* bietet zahlreiche Anregungen zur kreativen Aneignung der Fabeln des Phaedrus. Als ideale Einstiegsblätter legt die Fokus daher in erster Linie auf die Schulung der Übersetzungskompetenz und der Wiederholung elementarer Grammatikthemen. Dank kreativer Arbeitsaufträge und anregender Bildanalyse nimmt auch die Interpretation und das „transferieren“ der Fabeln in die eigene Lebenswirklichkeit eine bedeutende Rolle ein.

RAABE
LEHRMATERIALIEN

Echt tierisch – die Fabeln des Phaedrus

Redaktion Latein



© akg images

Die Unterrichtsreihe *Echt tierisch – die Fabeln des Phaedrus* bietet zahlreiche Anregungen zur kreativen Aneignung der Fabeln des Phaedrus. Als ideale Einstiegslektüre liegt der Fokus daher in erster Linie auf der Schulung der Übersetzungskompetenz und der Wiederholung elementarer Grammatikthemen. Dank kreativer Arbeitsaufträge und anregender Bildanalyse nimmt auch die Interpretation und das „Transferieren“ der Fabeln in die eigene Lebenswirklichkeit eine bedeutende Rolle ein.

Echt tierisch – die Fabeln des Phaedrus

Redaktion Latein

Fachwissenschaftliche Hinweise	1
Methodisch-didaktische Hinweise	4
Primär- und Sekundärliteratur	5
M 1: Lernwortschatz	6
M 2: Was ist eine Fabel?	10
M 3: Stilmittel bei Phaedrus	11
M 4: Lupus et agnus (I,1)	12
M 5: Das Participium coniunctum	14
M 6: Canis per fluvium carnem ferens (I,4)	15
M 7: Lupus et gruis (I,8,4–12)	16
M 8: The Wolf And The Crane – Bildanalyse	18
M 9: Rana rupta et bos (I,24)	19
M 10: The Frog And The Ox – Bildanalyse	21
M 11: Vulpes et ciconia (I,26)	22
M 12: De vulpe et uva	24
M 13: Lupus ad canem (III,7)	25
M 14: The Dog And The Wolf – Bildanalyse	27
Lösungsvorschläge und Übersetzungen	28

Überblick:

Legende der Abkürzungen:

G: Grammatik I: Interpretation Ü: Übersetzung

W: Wortschatz BA: Bildanalyse

Tx: Textarbeit HW: Hintergrundwissen

Material		
Lernwortschatz	M 1	W
Was ist eine Fabel??	M 2	HW
Stilmittel bei Phaedrus	M 3	G
Lupus et agnus (I,1)	M 4	G, Ü, Tx, I
Das Participium coniunctum	M 5	G
Canis per fluvium carnem ferens (I,4)	M 6	G, Ü, I
Lupus et gruis (I,8,4–12)	M 7	G, Ü, Tx, I, BA
The Wolf And The Crane – Bildanalyse	M 8	BA
Rana rupta et bos (I,24)	M 9	G, Ü, I, TX, BA
The Frog And The Ox – Bildanalyse	M 10	BA
Vulpes et ciconia (I,26)	M 11	G, Ü, I, TX
De vulpe et uva	M 12	G, Ü, I
Lupus ad canem (III,7)	M 13	G, Ü, I, BA
The Dog And The Wolf – Bildanalyse	M 14	BA

Fachwissenschaftliche Hinweise

Fabeln waren in der griechisch-römischen Antike Schullektüre ebenso wie in der Zeit Karls des Großen oder (viel später) eines G. E. Lessing. Heute schätzt man Phaedrus mit seinen oft kurzen Texteinheiten, seiner Bildhaftigkeit, seinem relativ geringen Schwierigkeitsgrad meist als Autor für die frühe Lektürephase, wo man zudem auf gewisse Erinnerung an deutsche Fabeln hofft.

Über Phaedrus' Leben ist einiges bekannt, allerdings kaum aus objektiver Quelle: Was man weiß, stammt von seinen eigenen Äußerungen in den Pro- und Epilogen seiner Fabelbücher. Phaedrus (bzw. auf griechisch Phaidros) wurde etwa 20 v. Chr. in Pierien, einer Provinz in Makedonien, geboren. In jungen Jahren kam er als Sklave nach Rom und arbeitete als Pädagoge am Hofe des Augustus. Er unterrichtete Augustus' Enkel Lucius im Griechischen und erwarb sich offenbar die Gunst des Kaisers: Denn Phaedrus wurde freigelassen – vermutlich nach dem frühen Tode des Lucius (2 n. Chr.). Sein vollständiger Name lautete daher wahrscheinlich C. Iulius Phaedrus. Seine schriftstellerische Tätigkeit fällt vor allem in die Zeit des Tiberius, Augustus' Nachfolger.

Das Wort „Fabel“, lat. „*fabula*“, ist abgeleitet von „*fari*“ (= sagen, erzählen) und bedeutet somit ursprünglich ganz allgemein „gesprochenes Wort, Gespräch, Erzählung, Geschichte“. Tatsächlich beschränkt sich die Wortbedeutung im Lateinischen nicht auf die Gattung Fabel im engeren Sinne, sondern kann alles erdenkliche „Fabulieren“ meinen, vom Gere-de, Gerücht oder Geschwätz bis hin zu jeder Art von sagenhafter, märchenhafter oder mythischer Erzählung. Als Terminus technicus wird es nicht nur für die Fabel, sondern auch für das Drama bzw. den ihm zugrunde liegenden Plot verwendet (*fabula scaenica*). Die Fabel im engeren Sinne ist eine kurze Erzählung mit lehrhaftem Inhalt, deren Handlungsträger meist, aber nicht immer, Tiere sind.

Phaedrus trat mit seinem Werk in die Fußstapfen des Äsop; er war es, der diese poetische Kleinform in Rom einbürgerte. Seine Fabeln sind meist ca. 15–25 Verse lang und erzählen eine Geschichte, deren Lehre in zwei oder drei Versen explizit formuliert ist und entweder der Erzählung vorausgeht (Promythion) oder an ihrem Ende steht (Epi-mythion). Der Bildteil der Fabel, also die eigentliche Erzählung, zerfällt wiederum in drei Teile: die Exposition, in der die handelnden Figuren, Ort, Situation usw. kurz eingeführt werden, den Hauptteil, in der der Konflikt mit Handlung und Gegenhandlung, Rede und Gegenrede zugespitzt wird und schließlich die Lösung, die in einem klaren Sieg bzw. der Niederlage eines der Kontrahenten besteht. Gerade in der Schlichtheit des Aufbaus liegt seine Stärke: Er ist eingängig und lädt zu immer neuen Variationen ein.

Aufbau der Fabel

Der Aufbau der Fabel folgt einem relativ gleichförmigen Muster: Neben dem lehrhaften Element, der „Lehre“ bzw. dem Sachteil (entweder als Promythion vorgezogen oder als Epimythion die Fabel beschließend) gibt es den so genannten Bildteil. Dieser besteht aus: Exposition (mit Angaben zu handelnden Figuren – oft Tiertypen ohne individuelle Züge –, zum Ort und zur Situation, deren Spannung den Kern zur Geschichte bildet), einem Hauptteil (mit Handlung – Gegenhandlung und/oder Rede – Gegenrede) und dem Ergebnis (in dem Sieg oder Niederlage skizziert sind). In den beiden Hauptbestandteilen, Sachteil und Bildteil, klingen zugleich die Ziele der Fabeldichtung nach Phaedrus (s. o.) an: belehren und unterhalten.

Die Sprache des Phaedrus

Die Sprache ist (bei einem hohen Anteil des Dialogischen) meist einfach, klar und knapp, sie vermeidet im Allgemeinen längere Satzstrukturen. Deutlich ist eine gewisse Vorliebe für abstrakte Formulierungen, die sich gut zum Lehrduktus der Fabeln an sich fügt. Wie in der Sprache anderer Dichter beobachten wir auch bei Phaedrus eine Neigung zur Wahl des verbum simplex anstatt eines Kompositums, zu Ellipsen, zum Weglassen von Präpositionen sowie zur Nachstellung der Subjunktionen und Fragepartikel; letztere ist im vorliegenden Text durch Kursivsetzung kenntlich gemacht, um rascheres Erfassen der jeweiligen Satzstruktur zu ermöglichen. Auch auf den Einsatz verschiedener Stilmittel verzichtet Phaedrus nicht; dabei gilt ihm auch das Versmaß als Stilmittel, das er bewusst verwendet (s. u.).

Tiere als Protagonisten?

Es gibt Fabeln, die von Menschen handeln: Das erste Buch der Fabeln des Phaedrus enthält zwei davon, in den darauffolgenden Büchern steigt aber ihr Anteil. Darunter finden sich auch Anekdoten über bekannte Personen. Auch Götter kommen manchmal vor. Im übrigen sind die handelnden Figuren Tiere – und diese Fabeln sind es, die man heute im allgemeinen als typisch für die Gattung empfindet. Die beliebtesten Tiere sind Hund, Wolf, Fuchs, Frosch, Esel, Rabe, Schaf, Rind, Löwe, Rabe. Jedem Tier ist eine bestimmte menschliche Charaktereigenschaft zugeordnet: der Wolf ist gierig und böse, der Fuchs schlau, das Lamm unschuldig usw. Die Fabel funktioniert in ihrer Kürze nur unter der Bedingung, dass der Leser das Personal „kennt“ und ohne weitere Erklärung weiß, welche Eigenschaften er dem jeweiligen Tier zuzuordnen hat. Diese Zuschreibungen haben sich merkwürdigerweise seit Äsop und Phaedrus kaum verändert.

Und noch etwas hat sich kaum verändert: Die Wertigkeit der Tiere. Es gibt eine klare Hierarchie, in der der Löwe der König der Tiere ist, in der die Dohle unter dem Pfau, der

Frosch unter dem Rind steht, ein unveränderliches System, in dem die Niedrigerstehenden sich bestenfalls lächerlich machen, wenn sie den Aufstieg in die höhere Klasse anstreben. Die Fabeln des Phaedrus sind also nicht in jedem Sinn „gesellschaftskritisch“. Sie wollen die Strukturen der tierisch-menschlichen Gesellschaft nicht verändern und lassen etwa die Möglichkeit, dass die „Schafe“ unter den Menschen die „Wölfe“ entmachten könnten, von vornherein als absurd erscheinen. Sie entlarven jedoch die „Wölfe“ (und manche anderen Typen) in ihrer Gier und Skrupellosigkeit und zeigen Macht- bzw. Gewaltverhältnisse schnörkellos auf. Nicht immer gibt es dabei eine Moral, die eine Handlungsanweisung enthält – die der Geschichte vom Wolf und vom Lamm zum Beispiel enthält keine. Sie will einfach nur illustrieren, dass das Recht gegen Willkürherrschaft keine Chance hat (I,1,14 f.).

Die Wirkung des Phaedrus und der Fabeln

Phaedrus' Werk blieb fast eineinhalb Jahrtausende verschollen. Der erste, der Fabeln des Phaedrus herausgab, war der Humanist Niccolo Perotti (1430–1480): Er erstellte eine Anthologie aus einer Handschrift, die heute verloren ist. Am Ende des 16. Jh. entdeckte Pierre Pithou eine andere Handschrift: Diese war zwar lückenhaft, bildete aber die Grundlage für eine erste Gesamtausgabe der Fabeln. Damit begann die Rezeption des Phaedrus: Zahlreiche Dichter haben sein „Rezept“ aufgegriffen und variiert: Bei Jean de La Fontaine (1621–1695) wird die Fabel zu einer gewitzten Darstellung des menschlichen Zusammenlebens und zu einer Satire auf die Gesellschaft seiner Zeit, wobei die moralische Nutzenanwendung eher in den Hintergrund tritt. Die Möglichkeit zur scharfsinnigen und pointierten Belehrung macht die Fabel zu einem geeigneten Instrument der Aufklärung: Christian F. Gellert (1715–1769) etwa schrieb Fabeln, die dem Tugendideal der Aufklärung verpflichtet waren, die Adaptationen Gotthold Ephraim Lessings (1729–1781) gewinnen den Geschichten des Phaedrus oft eine ganz neue, überraschende Pointe von hintergründigem Witz ab. Schließlich greift auch Goethe in seinem satirischen Epos „Reineke Fuchs“ (1794) die Gattung auf.

Auch im 20. Jahrhundert wurde die Gattung fortgeführt, zum Beispiel in den „75 Fabeln für Zeitgenossen“ von James Thurber (1940). Hinzu kommen natürlich die zahllosen Erwähnungen der tierischen „Charaktere“ in bildhafter Rede aller Art, etwa in Redewendungen wie „der böse Wolf“, „schlau wie ein Fuchs“ usw.; und wenn Hans Magnus Enzensberger ein Gedicht mit „Verteidigung der Wölfe gegen die Lämmer“ überschreibt (1962), weiß jeder Leser sofort, gegen welches Klischee sich das richtet. Solche Zuschreibungen haben zwar nicht immer Phaedrus oder die späteren Fabeldichter als Quelle, zeigen aber insgesamt eine erstaunliche Kontinuität der Typen, die, unbeeindruckt durch alle zoologische Forschung, weiter existieren.

Methodisch-didaktische Hinweise

In der vorliegenden Unterrichtsreihe werden insgesamt acht Fabeln behandelt. Sie sind mit Ausnahme der Lernzielkontrolle nach der von Phaedrus in seinen fünf Büchern vorgegebenen Reihenfolge angeordnet. Eine andere Anordnung im Unterricht wäre möglich, wichtig ist allerdings, dass am Anfang eine Fabel steht, anhand derer die zuvor am Lückentext herausgearbeiteten Gattungsmerkmale veranschaulicht werden können. Die Fabeln wurden unter dem Gesichtspunkt der Vielfalt ausgewählt. Es kommen z.B. zwei unterschiedliche Fabeltypen vor, Fabeln mit typischen wie auch Fabeln mit eher untypischen Gattungsmerkmalen. Außerdem sollen die Fabeln die Behandlung unterschiedlicher Grammatikkapitel sowie verschiedene kreative Textzugänge ermöglichen. Jede Fabel wird übersetzt und hinsichtlich ihrer Struktur, Gattungsmerkmale und meist auch ihrer Stilmittel untersucht. Zur Interpretation bietet es sich beispielsweise an, die Moral der Fabel im Plenum zu diskutieren, zu überlegen, ob diese zur Geschichte passt, oder selbst eine zu formulieren. Manchmal wird der Anlass zum Diskutieren mittels eines Rezeptions- oder eines anderen Vergleichstextes gegeben.

Die Fabeln des Phaedrus eignen sich besonders gut als erste Originallektüre in der Übergangsphase: Sprachlich sind sie nicht zu anspruchsvoll, vom Umfang her überschaubar und inhaltlich altersadäquat, denn sie regen zu kritischen Reflexionen über moralische Fragen, über Menschen und Gesellschaft an. Die Unterrichtsreihe bietet Phaedrus als Einstiegslektüre an und richtet sich somit an Schüler im dritten Lernjahr bei Latein als zweiter Fremdsprache (9. Klasse bei G 9 bzw. 8. Klasse bei G 8). Je nach Lernstand der Klasse kann sie ab dem Beginn des zweiten Halbjahres, eventuell auch erst im letzten Quartal vor den Sommerferien eingesetzt werden.

Sprachliche Schwierigkeiten können darauf beruhen, dass die Fabeln bei aller Schlichtheit dennoch stilisierte und poetische Texte sind – was bedeutet, dass die Wortstellung im Vergleich zu den Lehrbuchtexten ungewohnt ist und insbesondere Attribut und Bezugswort weit voneinander entfernt stehen können. Hier muss der Blick der Schüler hinsichtlich der KNG-Kongruenzen geschärft werden; man kann dem Problem etwa begegnen, indem man zusammengehörige Wörter farbig markieren lässt. Die Metrik selbst wird nicht behandelt.

Inhaltlich kann man voraussetzen, dass die Schüler bereits im Deutschunterricht Fabeln gelesen haben. Dies dürfte allerdings einige Zeit zurückliegen: Im Allgemeinen sind Fabeln Stoff der 5. oder 6. Klasse im Deutschunterricht. Um diese Kenntnisse aufzufrischen, aber eine eventuell unnötige Wiederholung im Frontalunterricht zu vermeiden, sollen sich die Schüler mittels Fragebogen und Lückentext selbstständig im Internet über die Gattung informieren. Die Erinnerung an bestimmte, vor einiger Zeit auf Deutsch ge-

lesene Fabeln nimmt den lateinischen Texten erfahrungsgemäß nichts, trägt aber zur Entlastung der Lektüre bei.

Primär- und Sekundärliteratur

- ▶ *Phaedrus: Fabeln. Bearb. von Manfred Firnkes. Bamberg 62006: Buchner (Testimonia).*
- ▶ *Phaedrus: Fabeln. Bearb. von Gerd Flemming. Bamberg 1994: Buchner (Ratio 33).*
- ▶ *Phaedrus: „Stark-schwach“ Fabeln. Text- und Arbeitsheft. Text- und Arbeitsheft. Ausgewählt, bearb. und illustriert von Wulf Mißfeldt. Klett 1996: Stuttgart (Officina).*
- ▶ *Phaedrus: Fabeln. Bearb. von Michael Rachel. Göttingen 2002: Vandenhoeck & Ruprecht (Clara 5).*
- ▶ *Dithmar, Reinhard: Die Fabel. Geschichte, Struktur, Didaktik. Paderborn 1997: Schöningh (UTB 73).*
- ▶ *Firnkes, Manfred: Phaedrus als Schulautor. In: Franz Josef Brandhofer, Manfred Firnkes und Ernst Rieger: Lateinische Dichterlektüre I. Bamberg 1982: C. C. Buchners (Auxilia 4). S. 4–53.*
- ▶ *Fritsch, Andreas: Phaedrus als Schulautor. In: Latein und Griechisch in Berlin 29, Heft 3 (1985). S. 34–69.*
- ▶ *Holzberg, Niklas: Die antike Fabel. Eine Einführung. Darmstadt 21993: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.*

M 1 Lernwortschatz

acerbus, a, um	herb, bitter, sauer
adiuvāre, ō, iūvī, iūtum	unterstützen, helfen
agnus, ī (m)	Lamm
ait	er, sie, es sagt(e)
atingere, ō, attigī, attāctum	berühren, erreichen
avidus, a, um	gierig
avis, is (f)	Vogel
bibere, ō, bibī,	trinken
bōs, bovis (m/f)	Rind, Ochse, Kuh
calamitās, ātis (f)	Unglück, Niederlage
canis, is (m)	Hund
carō, carnis (f)	Fleisch
cibus, ī (m)	Nahrung, Speise
cicōnia, ae (f)	Storch
cōgere, ō, coēgī, coāctum	drängen, zwingen
collum, ī (n)	Hals
contemnere, ō, tempsī, temptum	verachten
dēcipere, iō, cēpī, ceptum	(ent)täuschen
dēsiderāre	ersehnen, erwarten
dēvorāre	verschlingen
dolus, ī (m)	List, Hinterlist
dum (<i>m. Ind.</i>)	während
dum (<i>m. Konj.</i>)	wenn nur
ēripere, iō, ripuī, reptum	entreißen
experīrī, ior, expertus sum	versuchen, erfahren

extrahere, ō, trāxī, tractum	herausziehen
famēs, is (f)	Hunger
faucēs, ium (f)Pl.	Rachen, Hals
ingere, ō, finxī, fictum	erfinden, erdichten
haerere, eō, haesī, haesūrus	hängen, stecken bleiben
iacere, iaceō, iacuī	(am Boden) liegen
impūne (<i>Adv.</i>)	ungestraft, ohne Schaden
incitare	erregen, reizen
iniustus, a, um	ungerecht
innocēns, ntis	unschuldig
interrogare	fragen
laedere, ō, laesī, laesum	verletzen
libet, uit	es gefällt
liquor, ōris (m)	Flüssigkeit, Wasser
longē	bei weitem
loqui, or, locūtus sum	sagen, sprechen
lupus, ī (m)	Wolf
maerere, eō, maerui	be)trauern, traurig sein
mātūrus, a, um	reif
natāre	schwimmen
nīsus, ūs (m)	Anstrengung
ōs, ōris (n)	Gesicht; Mund, Maul, Schnabel
os, ossis (n)	Knochen
patī, patior, passus sum	erdulden, ertragen
peccāre	einen Fehler machen, sündigen
pellis, is (f)	Fell, Haut
periculōsus, a, um	gefährlich

perīre, eō, perīi, peritum	zugrunde gehen, untergehen
persuādēre, eō, persuāsī, persuāsum	überreden, überzeugen
potēns, ntis	mächtig, stark
pretium, ī (n)	Wert, Preis
prōdere, ō, prōdidī, prōditum	überliefern
propter (<i>m. Akk.</i>)	wegen
quaerere, ō, quaesivī, quaesitum	suchen, fragen
quamquam	obwohl
querī, or, questus sum	sich beschweren, sich beklagen
quondam	einst
quoniam	da ja
rāna, ae (f)	Frosch
redīre, eō, rediī, reditum	zurückkehren
repellere, ō, reppulī, repulsum	abweisen, zurückweisen, -stoßen
rīvus, ī (m)	Bach
rōstrum, ī (n)	Schnabel
rūsus (<i>Adv.</i>)	wieder(um)
sēdēs, is (f)	Sitz; <i>Pl.:</i> Wohnsitz
sentire, sentiō, sēnsī, sēnsus	fühlen, empfinden
similis, e (<i>m. Gen. o. Dat.</i>)	ähnlich
speculum, ī (n)	Spiegel
stultus, a, um	dumm
superior, ius (<i>Komp. v. superus</i>)	höher
tangere, ō, tetigī, tāctum	berühren, ergreifen
tollere, ō, sustulī, sublātum	aufheben, erheben; beseitigen
torquēre, eō, torsī, tortum	quälen
trīstis, e	traurig, schmerzlich

SCHOOL-SCOUT.DE



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Die Fabeln des Phaedrus

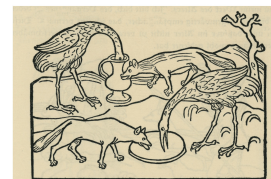
Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Echt tierisch – die Fabeln des Phaedrus

Redaktion Latein



© alg images

Die Unterrichtshefte *Echt tierisch – die Fabeln des Phaedrus* bietet zahlreiche Anregungen zur kreativen Aneignung der Fabeln des Phaedrus. Als ideale Einstiegsblätter legt die Fokus daher in erster Linie auf die Schulung der Übersetzungskompetenz und der Wiederholung elementarer Grammatikthemen. Dank kreativer Arbeitsaufträge und anregender Bildanalyse nimmt auch die Interpretation und das „transferieren“ der Fabeln in die eigene Lebenswirklichkeit eine bedeutende Rolle ein.

RAABE
LEHRMATERIALIEN